

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagnummer wird das „Illustrierte Sonntagsblatt“, der Donnerstagnummer die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Dienstagnummer die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.

Abonnementpreise:
vierteljährlich 2 Mk. 20 Pf.
für Homburg 30 Pf. Bringerlohn pro Quartal — mit der Post bezogen frei ins Haus geliefert 3 Mk. 17 Pf.
Wochenabonnement 20 Pf.

Kreis-Zeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Informationsgebühren:
15 Pf. für die vierpaltige Zeile, oder deren Raum, für lokale Anzeigen bis zu vier Zeilen mit 10 Pf. Im Restamt die Zeile 30 Pf.

Anzeigen
werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten.

Redaktion und Expedition
Postfach 73.

Telephon 414.

Der Krieg.

Die letzten Kriegseignisse.

Ein Wochenrückblick.

Von Generalmajor J. D. von Gersdorff.

Unser Kordonstellung von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze beträgt in der Luftlinie über 500 Kilometer. Auf dieser gewaltigen Strecke beschirmen, in Schützengräben und Unterständen verschanzt, die Deutschen ihre Grenzen und das eroberte Gebiet. Der große Offensivplan des französischen Generalissimus Joffre ist nunmehr im Sande verlaufen, er scheiterte allerwärts an der „unwiderstehlichen deutschen Mauer“. Trotzdem geben die Franzosen keine Ruhe. In der Champagne, an wohlbekannten Stellen bei Verdun und Umgebung, griffen sie erneut und mit Ungeheuerem an mehreren Tagen unserer Berichtswache an. Aber alle ihre Angriffe blieben nach den Worten unserer obersten Heeresleitung „ohne den geringsten Erfolg“.

Weiter versuchten sie Vorstöße im Gebiete der großen Festung Verdun. Im Norden des Nachts und langandauernder Artillerie-Vorbereitung an mehreren Tagen bei Combres östlich von Verdun an der Straße Tronoy-Comblaus. Auch östlich am Argonnerwald wählten die Franzosen die Offensiv gegenüber unseren Stellungen bei Donnevilles, südlich von Barennes. Überall mit dem gewohnten Mißerfolg, und mit Zurücklassung von Gefangenen und Kriegsbeute. Man vermag die Frage kaum zu beantworten; was bezwecken unsere Feinde mit ihren Angriffen, die sich so fruchtlos erwiesen? Ermüdung und Häufung von Verlusten dürften sie selbst doch ganz besonders schwer treffen.

Auch heute noch stehen wir im Zeichen der großen mährischen Winterschlacht. Das Gesamtergebnis unserer Feinde beläuft sich auf: 7 Generale, über 100 000 Mann Gefangene; über 300 Geschütze und ein unübersehbares Gerät aller Art einschließlich Maschinengewehre als Kriegsbeute, womit die zehnte russische Armee des Generals Baron Sievers als kampfunfähig zu betrachten ist.

Die Verfolgungsgefechte nach der Entscheidung, von denen die amtlichen Berichte Kunde gaben, haben uns nunmehr von Tiflis über Biktupönen nach Tauraggen gebracht und weiter an den Njemen, Bobr, Narew, womit wir in die russischen Bezirke Kowno und Suwalki eindringen. Wie bekannt, haben die Russen die genannten Flüsse an ihren Übergängen besetzt. Da, wo der Njemen seinen Lauf nach der Ostsee umbiegt, liegt die große und moderne Lagerfestung Kowno, ferner Stromaufwärts die Brückenköpfe Ostia und Grodno. Der Fluß Bobr stellt die Verbindung zwischen dem Njemen und Narew her. Den Übergang über den Bobr sperrt an der Bahnlinie Königsberg-Ltd-Bielefeld die Feste Ostrowiec. Am Narew folgen die Festungen Lomaza, Johannisburg gegenüber Ostrofska und Pustusk. Am Zusammenfluß der Narew und Bug liegt die Feste Zegze; hiermit ist die Verbindung mit dem Festungsdreieck Warschau-Rowno-georgiewsk-Zegze erreicht.

Aber auch unsere Streitkräfte stehen nunmehr in Nordpolen, rechts der Weichsel, in Zusammenhang. Die Entfernung zwischen Maschinez, wo der rechte Flügel der Winterschlacht-Truppen sich befindet, und Proszynsk, dem linken Flügel der aus der Linie Mlawo-Seepo-Lipno in Richtung auf Warschau vorgedrungenen Truppen beträgt 40 Kilometer, mithin wenig Kilometer als ein harter Tagesmarsch. Der rechte Flügel dieser Truppen nähert sich bereits über Plog dem Orte Wożogrod, unweit und gegenüber der Mündung der Bzura in die Weichsel. Von Wożogrod nach der Festung Nowogeorgiewsk, die zum Bereich Warschau gehört, sind nur noch 40 Kilometer Entfernung.

Eine größere Bedeutung kam den Gefechten um Prasnysz zu, das die Russen festungsartig ausgebaut hatten. Nachdem schon am Dienstag die hier kämpfenden, erprobten ostpreussischen Reservetruppen 1200 Gefangene und zwei Geschütze erobert hatten, unternahmen sie tags darauf nach jähem Ringen einen Sturm auf diesen wichtigen Stützpunkt, nahmen Prasnysz und fanden sich durch reiche Beute — 10 000 Gefangene, über 20 Geschütze, eine größere Anzahl von Maschinengewehren — belohnt. Da in derselben Zeit an anderen Stellen nördlich der Weichsel 5000 Gefangene gemacht wurden, erhöht sich die Gesamtzahl der in Russisch-Polen jünger von uns gemachten Gefangenen wohl auf etwa 120 000.

Es war vorauszu sehen, daß die Russen Anstrengungen machen würden, den Unseren die Annäherung an die Festungen an der Njemen-Bobr-Narew-Linie streitig zu machen. Wohl mit Hilfe der Befestigungen von Grodno Lomaza drangen sie über die Flußlinie vor. Sowohl bei Grodno als auch bei Kowno entwickelten sich Kämpfe, die mit dem Zurückdrängen der Russen ihr Ende fanden. Aber auch südöstlich Augustowo (südlich von Suwalki) gelang es den Russen an zwei Stellen über den Bobr zu kommen.

Bei Sztubin, da, wo die Bahn Augustowo-Grodno über den Bobr führt, sind sie bereits wieder zurückgeworfen worden, während zur Zeit, da wir schreiben, der Kampf an der anderen Übergangsstelle Krasnabor noch stand. Diese kleineren Gefechte sind den letzten Atemzügen der russischen 10. Armee zu vergleichen.

Auf dem linken Weichselufer, an der Rawka und Suta, herrschte im allgemeinen Ruhe. Mehrere Angriffe der Russen wurden abgewiesen, so ein Nachtangriff östlich von Stierniewice, südlich von Lowitsch und unweit westlich der Rawka. Dagegen gelang es südlich der Weichsel einer fünfjachen russischen Uebermacht das Vorwerk Mogiln südöstlich von Solimow zu besetzen.

Der Schwerpunkt unserer Operationen um Warschau liegt nunmehr auf dem rechten Weichselufer.

Wenden wir uns zu unseren Verbündeten. Wir verlassen sie in der Bukowina in Czernowiz. In Ostgalizien hatten sie den Pruth überschritten und waren bis Kolomea vorgedrungen, die Russen gegen Stanislaw verjagend. In den Karpathenpässen stand der Kampf vom Duklapaß bis zum Ragnygtal. Die Festung Przemyśl hoffte auf Entsatz. In Westgalizien, an der Rida und am südwestlichen Hange der Lysa-Gora herrschte im allgemeinen nur Artilleriekampf.

Die Lage unserer Verbündeten hat sich in der Bukowina und in Ostgalizien seitdem nicht wesentlich verändert. Czernowiz blieb in deren festem Besitz. Mit Kolomea wurde die Bahnlinie Czernowiz-Lemberg erreicht. Südlich des Dnjestr dauern die Kämpfe noch an. Durch den Besitz von Czernowiz wurde den Russen die Bahnverbindung in Richtung Odessa entzissen. So wie unsere Verbündeten, was wir demnächst erhoffen, Lemberg wieder zurückzugewinnen, gehen den Russen die letzten Bahnverbindungen nach dem Hinterlande in Richtung Kiew und nach Kowno in Südpolen verloren. Dann stehen die Oesterreicher und Ungarn den Belagerern von Przemyśl im Rücken. Der Besitz der Karpathenpässe zwischen Duka und dem Ragnygtale erscheint zwar auch dann noch wünschenswert, verliert aber doch wesentlich an Bedeutung.

An die Angehörigen von Kriegsgefangenen.

I. Von den aus Frankreich nach Nordafrika übergeführten deutschen Kriegsgefangenen kommen nach vielen laut gewordenen Klagen Briefe oder Postkarten anscheinend nur spärlich an die Angehörigen. Um hierin Abhilfe zu schaffen, ist es notwendig zu erfahren, wieviele Kriegsgefangene von dort überhaupt schon geschrieben haben. Deshalb fordert das Preussische Kriegsministerium alle Deutschen, die nach sicheren, brieflichen Nachrichten einen Angehörigen in den nordafrikanischen französischen Gebieten als Kriegsgefangene wissen, zu einer Mitteilung darüber auf. Dabei wäre anzugeben:

„Name, Dienstgrad und Truppenteil des Kriegsgefangenen. Wann (Absendungszeit) und von welchem Orte in Nordafrika briefliche Nachrichten von ihm eingetroffen sind. Auch die Angabe von Mitgefangenen, die er namhaft gemacht hat, wäre erwünscht.“

Zu richten sind die Mitteilungen an das Zentral-Nachweisebureau des Kriegsministeriums, Referat 5, Berlin NW. 7, Schadowstraße 9.

II. Amtliche Listen der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland sind bis jetzt, entgegen den völkerrechtlichen Abmachungen, nur spärlich eingegangen; sie umfassen nur einen Teil der mutmaßlichen Gefangenenzahl. Auch unsere Verlustlisten können deshalb in den meisten Fällen bis jetzt nur „vermisst“ melden. Vielleicht ist aber von vielen schon eine private Nachricht in die Heimat gelangt, die der amtlichen Stelle noch nicht bekannt ist. Deshalb wäre es von großem Werte für das Kriegsministerium, von allen Friesen oder Postkarten Kenntnis zu bekommen, die von deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland bisher an Angehörige gelangt sind. Hierüber werden, soweit es noch nicht geschehen ist, möglichst vollständige Angaben, in gleicher Weise wie unter I, erbeten.

Dem Kriegsministerium liegt ferner daran, auf Grund brieflicher, an Angehörige gelangter Nachrichten sichere Beweise dafür zu bekommen, welches Kriegsgefangene deutsche Personal, das nach Artikel 12 der Genfer Konvention freigelassen werden mußte, sich noch in Feindesland befindet.

Ein Teil dieser Nachrichten würde sich schon unter den Angaben gemäß I und II befinden. Besondere Mitteilungen hierüber werden also nur über die in Frankreich selbst und in England oder auch in englischen oder französischen Kolonien festgehaltenen Personen dieser Art erbeten (ebenfalls) wie unter I. Es handelt sich dabei um

1. Feldgeistliche;

2. Sanitätsbeamte und Mannschaften;
3. Zahnärzte, Apotheker und Beamte der Feldsanitätsformationen;
4. Alle im Dienste der freiwilligen Krankenpflege stehenden Personen.

Allerlei Meldungen.

Hof- und Personalmeldungen.

Berlin, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Wie das „Berl. Tageblatt“ erzählt, hat der Kaiser Generalleutnant v. Hindenburg und dessen Generalstabschef von Ludendorff das Eichenlaub zum Orden „Pour le mérite“ verliehen, ferner dem Oberstleutnant Hoffmann den Hausorden von Hohenzollern.

Berlin, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist ihr früherer Chefredakteur, Wirtl. Geheimrat Oberregierungsrat Ministerialdirektor a. D. Dr. Justus Hermes, heute früh in fast vollendetem 62. Lebensjahre plötzlich an Herzschlag gestorben.

Posen, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Das Posener Domkapitel wählte heute zum Kapitelsvikar und Administrator der Erzdiözese Posen den Domprälaten und ernannten Weihbischof von Posen, Prälaten Dr. Jedzinski. Derselbe ernannte zum Offizial und Generalsekretär für die Erzdiözese Posen den Domherrn und Prälaten Dr. Dalber.

Die Winterschlacht in Masuren.

Berlin, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Aus den Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht in Masuren entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Bemühungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nun folgende Liste der Verhältnisse der gefangenen Generäle dienen: Vom 20. Armeekorps: der Kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der ersten Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision. (Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verletzungen erlegen); vom 3. Armeekorps: der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der zweiten Infanteriebrigade; von der 53. Reserve division; der Divisionkommandeur und der Kommandeur der ersten Infanteriebrigade; von der 1. sibirischen Kosaken-Division ein Brigadefeldkommandeur.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In Russisch-Polen war gestern in den Gefechtsabschnitten östlich Przeborze lebhafter Geschützkampf im Gange.

An der übrigen Front nördlich der Weichsel und in Westgalizien herrschte größtenteils Ruhe.

In den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Ondavatal, sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Belocet.

Bei Erstürmung einer Höhe wurden in dem Kampfe in Südostgalizien neuerdings 1240 Russen gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Febr. (T. U.) Vom östlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß bei Stanislaw die österreichisch-ungarischen Truppen vorgestern und gestern sehr wertvolle Teilerfolge errangen, die ein baldiges günstiges Gesamtergebnis haben werden. Die Zahl der russischen Gefangenen wächst täglich in harten Kämpfen. Nördlich von Ung und Bereg hat Tauwetter in den Tälern des etwa 1000 Meter hohen Gebirgszuges den russischen Train und Nachschub in große Bedrängnis gebracht. Dem vorgestern amtlich gemeldeten Vorstoß bei Grybow in Westgalizien kommt große Bedeutung zu.

Beschränkungen der englischen Handelschiffahrt.

London, 26. Febr. (T. U.) Die englische Admiralität hat den Behörden mehrerer bedeutender Häfen Englands eine Reihe weiterer Vorschriften zugehen lassen über erneute Beschränkungen in der Handelschiffahrt. Genauere Einzelheiten hierüber sind zur Stunde noch nicht bekannt, doch steht bereits fest, daß mehrere Häfen, u. a. Southampton von nun ab für die Handelschiffe völlig gesperrt sind.

Die französischen Verluste.

Brüssel, 27. Febr. (T. U.) Aus zuverlässiger Quelle kann über die französischen Verluste in den ersten sechs Kriegsmontaten das folgende gemeldet werden: In einer vom französischen Kriegsministerium angeordneten, vor-

läufig nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Zusammenstellung, wird die Zahl der Gefallenen auf rund 250 000, die der Verwundeten auf 700 000 und die der Gefangenen, Vermissten, Desertierten usw. auf 20 000 angegeben. Von den Verwundeten sind etwa 40 000 leicht verletzt und das Kriegsministerium nimmt an, daß ein großer Teil derselben in der Lage sein wird, zur Kampffront zurückzukehren. Der Gesamtverlust der Franzosen in der Zeit vom 1. August bis 1. Februar würde sich somit auf nicht weniger als 1 150 000 Mann stellen, also über ein Drittel der überhaupt verfügbaren Streitkräfte der Republik.

Die Bevölkerung Englands wird unruhig.

London, 26. Febr. (T. U.) Daily News befaßt sich mit der Unruhe in der Bevölkerung, die sich immer mehr ausbreitet und über das ganze Land ausbreitet. Die hauptsächlichste Ursache dafür ist das Steigen der Preise für Lebensmittel und andere Gebrauchsgegenstände. Die Bewegung macht sich auch schon in der ländlichen Arbeiterbevölkerung stark fühlbar. — Das Arbeiterkomitee hat den Streik in Norfolk beschlossen.

Wieder ein englischer Truppentransport versenkt?

Berlin, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Dem „Berl. Totalanzeiger“ zufolge meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne an Lloyd ging am 24. Februar nachmittags 4 Uhr einige Seemeilen vom Damm von Eastbourne ein Dampfer mit 1800 Mann unter.

Rundgebungen in Italien.

Rom, 26. Febr. (T. U.) In Reggio Emilia hielt der Trienter irredentistische Abgeordnete Battisti einen Vortrag für den Krieg. Vor dem Versammlungsort hatten sich eine große Zahl von Neutralisten eingefunden, die den Vortrag verhindern wollten. Zwischen ihnen und den aufgetretenen Truppen kam es zu einem Zusammenstoß. Die Truppen wurden mit Steinen beworfen. Diese gaben schließlich einige Schüsse ab, durch die ein Arbeiter getötet und 7 Personen verwundet wurden. — Der Ministerrat beschloß, alle öffentlichen Versammlungen für oder gegen den Krieg zu verbieten.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 27. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach Meldungen, die aus Erzerum eingetroffen sind, herrschte an der kaukasischen Front Ruhe, da dichter stellenweise einen Meter hoch liegender Schnee die Berge bedeckt. In den Gegenden, in denen weniger hoher Schnee liegt, haben die türkischen Truppen beträchtliche Erfolge errungen. Vorgestern ist Teşket und die Ortschaft Daskioj im Sturm genommen worden. Der Feind hat sich von den Türken verfolgt, in der Richtung auf Batum zurückgezogen.

Konstantinopel, 26. Febr. (T. U.) Das Hauptquartier teilt mit: 10 große Panzerschiffe haben gestern nachmittag ein Bombardement gegen die am Eingange der Dardanelen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 5½ Uhr nachmittags. Dann zogen sich die Schiffe in der Richtung der Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff des Feindes vom Agamemnon-Typ und zwei Panzerschiffe durch die von den Forts an der anatolischen Küste gefeuerten Schüsse beschädigt worden.

Japan und Amerika.

Genf, 26. Febr. (T. U.) Der Pariser Herald meldet aus Neuport: Das 1. und 2. Flottengeschwader der Vereinigten Staaten ist nach dem Stillen Ozean ausgelaufen. Die vor China liegende amerikanische Flotte wurde durch 6 Kriegsschiffe des 2. Geschwaders verstärkt.

Kopenhagen, 26. Febr. (T. U.) Wie die russische Zeitung „Rjetsch“ aus Tokio erfährt, machen gewisse Kreise die japanische Regierung darauf aufmerksam, daß jetzt die Zeit gekommen sei, den Kauf der Philippinen von Amerika ins Auge zu fassen. Man glaubt, in Tokio, Amerika werde jetzt in den japanischen Kaufplan um so leichter einwilligen, als seit Wegnahme der deutschen Besetzung in Ostasien, Kiautschou, durch Japan die Philippinen für Amerika jede strategische Bedeutung verloren haben.

Petersburg, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Blattes „Rjetsch“ sprach der amerikanische Gesandte in Peking den bestimmten Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt auf friedlichem Wege geregelt werde, sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen unbedingt verschärfen. — Der Aufstand in Südhina nimmt einen immer größeren Umfang an.

Unruhen in Indien.

Petersburg, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Ueber die Unruhen in Singapur melden die russischen Zeitungen: 800 Inder zerstörten in Singapur ein Haus, in dem die deutschen Kriegsgefangenen festgehalten wurden. Gegen weitere Zerstörungen organisierten die Engländer ein Freiwilligenkorps, in dem sich Japaner befinden.

Die Anwesenheit des japanischen Kriegsschiffes „Jodo“ wird in Singapur erwartet.

In Schanghai kamen mit Rücksicht auf die Unruhen in Singapur zwei japanische Kreuzer an.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 27. Februar 1915.

* **Selbstverbrauch der Landwirte an Brotgetreide.** Im heutigen „Kreisblatt“ wird seitens des Kreisausschusses des Obergerichtes die Verordnung betr. die Regelung des Selbstverbrauchs der Landwirte an Brotgetreide, gleichzeitig mit dem „Verbot der Wehlause“ bekannt gemacht, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

* **Keine Spirituosen an Mannschaften des Soldatenstandes.** Durch Polizeiverordnung in unserer heutigen Ausgabe wird den Gastwirten die Abgabe von Spirituosen aller Art an die Mannschaften des Soldatenstandes verboten. Es darf wohl erwartet werden, daß unsere Wirte diese Maßregel der Polizei tatkräftig unterstützen.

* **Hausfrauenberatung.** Vom hies. Zweigverein des Vater. Frauenvereins wird eine Hausfrauenberatung ins Leben gerufen, die in Fragen der Volksernährung und

des Kochens zur Kriegszeit aufklärend wirken soll. Die erste derartige Veranstaltung wird am kommenden Montag von 5—7 Uhr im hies. Volkstafelhaus abgehalten, wozu an alle Hausfrauen herzliche Einladung ergeht.

* **Die Sammlung für die Sanitätshunde** ist nicht geschlossen. Vielmehr werden von den bisherigen Sammelstellen (Detan Holzhausen, Pfarrer Benzler und Amtssparkasse) auch weiterhin gern Gaben für diesen edlen Zweck entgegengenommen.

* **Zum Besten der Kriegsfürsorge** wird am Samstag, den 13. März der Schülerchor des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und der Realschule unter Leitung seines Gesanglehrers, Herrn R. Barth, in der Turnhalle eine zweite „Musikalische Aufführung“ veranstalten, zu welcher auch Herr Konzertmeister Meyer und Herr Unteroffizier Wiß, zurzeit in Hanau, wieder ihre Mitwirkung in dankenswerter Weise zugesagt haben. Der gemischte Chor wird einige Gesänge von Felix Mendelssohn und als Schlussnummer zwei Volkslieder (Soldatenlieder) zum Vortrag bringen. Herr Konzertmeister Meyer spielt zunächst mit Herrn Barth die Sonate Nr. 1 in D-dur für Violine und Klavier von Beethoven, dann das Andante aus dem Violinkonzert von Mendelssohn und als dritte Nummer eine Serenade und einen Walzer von Franz Erdler. Herr Wiß, welcher sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Erholungs Aufenthaltes durch seine Gesangsvorträge großer Beliebtheit in weiten Kreisen erfreut hat, wird auf dem Programm unter anderem mit der Zigeunerballade von Jul. Sachs, dem Zauberspiel von Herer Heermann und d. Walthers Preislied aus den Meisterliedern von Nürnberg vertreten sein. Der Gesamtertrag des Konzertes ist zum Besten der durch den Krieg in Not geratene Familien bestimmt. — Ebenso sei auch jetzt schon darauf hingewiesen, daß der gemischte Chor der Erlöserkirche beschlossen hat, zum Besten der Kriegsfürsorge am Karfreitag abend unter Leitung des Herrn R. Barth eine Geistliche Musikaufführung in der Erlöserkirche zu veranstalten.

* **Staats-Eisenbahn-Verein.** Sonntag, den 28. hält der Staats-Eisenbahn-Verein, um 8 Uhr nachmittags, eine Versammlung im Eisenbahn-Hotel (Gambinus) ab. Auch die Familienangehörigen, besonders Frauen, sind eingeladen. Herr Gütervorsteher Mohrhard wird über Volksernährung im Kriege sprechen. Hieran anschließend findet Beratung über eingeschränkte Lebensführung, zweckmäßige Speisestellung und Beschaffung, Gartenbau und Kleintierzucht statt.

Da die Bestrebungen dieses Vereins in der jetzigen schweren Zeit außerordentlich wichtig sind, wird eine rege Beteiligung, auch der Frauen der im Felde stehenden Mitglieder, sowie der Pensionäre und deren Angehörigen zu erwarten sein. Wie wir hören, sind auch Gäste willkommen. Es ist bei den jetzigen Zeitverhältnissen sehr anerkennenswert, daß sich der rührige Verein durch Zulassung von Gästen befleißigt, die Beschränkungen, welche er seinen Mitgliedern erteilt, auch der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

* **Kirchliches.** Am kommenden Montag wird der hochwürdigste Herr Bischof Augustinus von Limburg, von Frankfurt kommend, wo er am Sonntag firmt, hier eintreffen, um auch hier das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Ueber 300 Firmlinge werden gefirmt werden. Es wird, um Irrtum vorzubeugen, besonders darauf aufmerksam gemacht, daß anläßlich der um 3 Uhr 38 am Montag erfolgenden Ankunft des Herrn Bischofs und am Dienstag zu dem Hochamte um 8½ Uhr, wie auch am Schluß der Firmung gegen 11 Uhr ein feierliches Geläute stattfinden.

* **Erhöhung der Milchpreise.** Zur Ergänzung der gestern gebrachten Notiz über die Erhöhung der Milchpreise sei mitgeteilt, daß im Einverständnis mit den Milchhändlern, die die Erhöhung beschlossen, auch die Vereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgegend als Milchlieferanten eine Steigerung der Milchpreise um 2 Pfennig für das Liter vornehmen. Die Landwirte begründen ihre Maßnahme damit, daß die schwierige Beschaffung aller Futtermittel die Gefahr einer Milchknappheit begünstigt. Einer Milchnot in bedenklicher Nähe könnten. Um diesem Uebelstande einigermaßen vorzubeugen, müsse schon jetzt der Milchpreis bis auf weiteres um 2 Pfennig für das Liter erhöht werden.

* **Eine nette Submissionsblüte** kam dieser Tage in Wiesbaden vor. Die Stadt hatte den Anstrich von 400 Schulbänken zu vergeben. Eingegangen waren 24 Offerten seitens Wiesbadener Geschäftsinhaber. Verlangt war viermaliger Anstrich (zweimal Lackanstrich und zweimal Lackanstrich). Die Doffnung der Offerten ergab folgende Preisunterschiede: Mindestpreis 780 Mark (Firma: Bisse u. Böhlmann), Höchstpreis 2600 Mark. Das ist ein Preisunterschied von 1820 Mark. Jede Bank wird mit 4 Quadratmeter Anstrichfläche berechnet; es verlangt also der Mindestfordernde pro Quadratmeter 49 Pfg. und der Höchstfordernde 1,63 Mark. Wer hat da wohl richtig gerechnet? Die Sache wird noch um so „lieblicher“, wenn man in Betracht zieht, wie die zum Anstrich benötigten Rohmaterialien gestiegen sind. Terpentinöl ist von 78 Mark auf 220 Mark pro Doppelzentner gestiegen, Oelfarbe früher 65 Mark, heute 125 Mark pro Doppelzentner.

* **Die 200 Jahre alte Weissagung**, die gegenwärtig auch hier und in der Umgegend stark verbreitet wird, und in der vorhergesagt wird, daß der Krieg Mitte Mai, zur Zeit der Kirchblüte, mit dem Siege Deutschlands enden werde, hält Prof. Dr. Capitaine von der Realschule Eschweiler nicht für eine jetzt fabrizierte Mystifikation, sondern für eine Erweiterung der bekannten Birkenbaum-Sage. Die Sage von der Völkerschlacht am Birkenbaum ist im Jahre 1701 zuerst in Köln gedruckt worden, und die älteste uns bekannte Paraphrase der Sage — vergl. Zurbornen Seite 26—32 — scheint als Vorlage oder als Parallele zu der jetzigen Weissagung angesehen werden zu dürfen. Wenigstens stimmt die Weissagung der Hauptsache nach inhaltlich und stellenweise auch wörtlich mit dieser Sagenanstellung überein. Einige moderne Züge scheinen ergänzt, einige Sachen der Vorlage nicht verstanden zu sein; so werden die westfälischen Dörfer „Bubberg und Söbbern“ mit „Lemberg und Soldau“ gegeben. In Deutschland wie in Frankreich hat gegenwärtig diese uralte

Menschenfrage mit ihren tröstenden Hoffnungen volles Leben angenommen.

* **Protest der Gastwirte gegen die Bierpreiserhöhung.** Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Der Gastwirteverein von Frankfurt und Umgebung protestiert gegen die von den Brauereien Frankfurts vorgenommene Erhöhung der Bierpreise in schärfster Weise und belächelt diese Verteuerung auf die Schultern der — Biertrinker abzuwälzen. Er erhöhte demzufolge den Verkaufspreis eines Auschankgefäßes von weniger als einem Liter um mindestens 1 Pfg. und sämtliche Preise Speisen um mindestens 5 Pfennig und rechnet fortan jedes Brötchen oder Brotscheibchen 5 Pfennig. Ergo: Hauptgeschäft macht nach diesem Beschluß der Wirt, ein Biergefäß hierzulande von weniger als einem Liter durchschnittlich zwei Fünftel Liter faßt und den Preis um „mindestens“ 1 Pfennig — allgemein zu den 2 Pfennig, wie wir hören, mehr genommen werden erhöht wird, macht das bei einem Liter 5 Pfennig wirt, beim Hektoliter 5 Mark; 3 Mark hiervon erhält Brauerei und 2 Mark „mindestens“ der Wirt. Das Publikum aber bezahlt alles, den Brauereien 3 Pfennig den Wirten 2 Pfg. fürs Liter.

* **Wagengestellung für Kartoffelfendungen.** Ein die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln als aus wichtigster Erlass des preussischen Eisenbahnministers vom 18. Februar wird soeben den Eisenbahndirektoren bekanntgegeben. Dem Erlass zufolge ist der Wagonbedarf für Kartoffeln als dringlich anzusehen und daher auf Förderung der Kartoffelverkäufe sofort zu bedenken. sicherzustellen, daß der Kartoffelbedarf zunächst an Flächen gedeckt wird, wo ein besonders dringliches Bedürfnis besteht, hat der Verband deutscher Kartoffelinteressenten sich bereit erklärt, Nachweisungen zu stellen, in denen die Versandaufträge nach der Dringlichkeit der Bezüge geordnet sind. Diese Nachweisungen sind den Behörden als Anhalt für die Wagenverteilung dienen.

* **Frankfurt a. M., 26. Febr.** Durch die Straßkammer wurde am Donnerstag eine siebenköpfige Einbrecherbande auf längere Zeit unschädlich gemacht. Die Gefährliche verübte in den Monaten Oktober bis Dezember mehr 20 Einbrüche, wobei sie hohe Geldbeträge und Wertgegenstände die viele tausend Mark Wert besaßen, erbeuteten. Am dem Bahnhof zu Groß-Umstadt wurden zwei Einbrüche verhaftet. Ihre Festnahme führte dann zur Verhaftung der übrigen vier. Die Straßkammer verurteilte nunmehr zwei der Einbrecher zu je 4 Jahren Zuchthaus, die anderen zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis 2 Jahren. Eine Fehlerin erhielt 6 Wochen Gefängnis.

* **Frankfurt a. M., 26. Febr.** Auf Anregung der Herzogin-Witwe Luise von Baden wurde der Corredon von der französisch-reformierten Gemeinde der Seelsorge der evangelischen Franzosen in sämtlichen Gefangenenlagern betraut.

Tagesbericht der Obersten Heeresleitung

Großes Hauptquartier, 27. Febr. (Vorn.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern heute Nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im Westen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches melden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und Praszynski sind heute russische Kräfte aufgetreten, die Angriffe vorgingen. An der Stetodon, südlich Kolno, setzten wir 1100 Gefangene.

Somit links der Weichsel ist nichts Besonderes zu melden.

Oberste Heeresleitung

Kurhaus-Konzerte

der städtischen Theater- und Kurkapelle.

Sonntag, den 28. Februar.

Abends 8 Uhr.

1. Choral. Erschienen ist der Herrlich' Tag.
2. Ouverture über das Lied Das treue deutsche Herz.
3. Mozart Menuett.
4. Fantasie caprice für Violine.
5. Aus dem Volke. Potpourri.
6. Volksliederchen. b. Märschen.
7. Die fleissige Bertha. Intermezzo.
8. Mit Eichenlaub und Schwertern. Marsch.

Richter.

Bendel.

Schroder.

Komzak.

Hüttenberg.

Blon.

Evangelischer

Arbeiter-Verein.

Montag, den 1. März, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im „Römer“

Tagesordnung:

Verchiedenes.

Der Vorstand.

Dame sucht großes gut möbliertes Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum 15. März oder 1. April. Dauerbrandofen erwünscht. Off. m. nur Preisangabe unter O. F. 20 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl.

Auf Grund des § 36 Ziffer a der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 und der hierzu ergangenen Ausführungsanweisung vom gleichen Tage wird hierdurch mit Wirkung vom 1. März d. Js. an folgendes verordnet:

1. Einheitsbrot.

Roggenbrot darf im Stadtbezirk von Bad Homburg v. d. Höhe nur noch in einer Form gebacken und zum Verkauf gebracht werden. Zur Bereitung desselben müssen auf 1 Teil Mehl mindestens 20 Teile Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelmehl verwendet werden. An Stelle dieser Kartoffelpräparate können gequetschte oder zerkleinerte Kartoffeln im Verhältnis von ein Teil Kartoffelflocken usw. gleich drei Teilen Mehl verwendet werden. Im übrigen muß das Brot den Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar 1915 entsprechen.

2. Abstempelung des Brotes.

Das Brot muß mit dem Stempel des Tages, an welchem es hergestellt wird, versehen werden.

3. Abgabe nach 2 Tagen.

Das Brot darf erst am zweiten Tage nach seiner Herstellung zum Verkauf gebracht werden, also am Montag gebackenes Brot erst am Mittwoch u. s. w.

4. Einheitsgewicht.

Das Brot darf nur als sog. Vierpfünderlaib, zu welchem mindestens 2000 g Teig eingelegt werden und als sog. Zweipfünderlaib, zu welchem mindestens 1000 g eingelegt werden, und welche am zweiten Tag nach der Herstellung nicht weniger wie 1700 bzw. 850 g Trockengewicht haben dürfen, zum Verkauf gebracht werden.

5. Weizenbrot und Brötchen.

Weizenbrot und Brötchen, für welche im übrigen die Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar d. Js. maßgebend sind, dürfen erst am Tage der Herstellung zum Verkauf gebracht bzw. ausgetragen werden.

6. Mürbes Gebäck, Kriebeln usw.

Alles andere Gebäck, also insbesondere sogenanntes mürbes Gebäck und sogen. Kriebeln darf nicht mehr, auch nicht im Haushalte, hergestellt werden.

7. Zwieback und Kuchen.

Erlaubt ist die Herstellung von Zwieback und solchem Backwerk und Konditorwaren, welche nicht mehr wie 15% Weizenmehl oder Roggenmehl auf das Gesamtgewicht enthalten. Zwieback wird nach Gewicht verkauft.

8. Mehilverkauf.

Mehl darf von Bäckern und Händlern im Kleinverkauf nur in ein Pfund nicht übersteigenden Mengen abgegeben werden.

9. Beschränkung des Verbrauchs.

Die Entnahme von Brot und Mehl ist nur mit der Beschränkung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung mit Ausnahme der Kinder unter 1 Jahre für die Woche nur 1750 g Backwaren oder 1400 g Mehl entfallen.

Für Gast- und Schankwirtschaften wird die Entnahme von Brot und Mehl dahin beschränkt, daß auf die einzelne Wirtschaft an Roggen- und Weizenbrot sowie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstenmehl, und zwar Brot und Mehl insgesamt, für die Woche mit Montag, den 1. März und jeden weiteren Montag beginnende Kalenderwoche, höchstens das Siebenfache der Menge entfällt, die dem durchschnittlichen Tagesverbrauch vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 entspricht.

10. Strafbestimmungen der eingangs erwähnten Bekanntmachung des Bundesrats.

§ 44. Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die ein Kommunalverband oder eine Gemeinde, der die Regelung ihres Verbrauches übertragen ist, zur Durchführung ihrer Maßnahmen erlassen hat, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 52. Die zuständigen Behörden können Geschäfte schließen, deren Inhaber oder Betriebsleiter in der Befolgung der Pflichten unzuverlässig erscheinen, die ihnen durch diese Verordnung auferlegt sind. Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde.

Ein Abdruck dieser Verordnung ist in allen Verkaufsstellen von Brot, Gebäck und Mehl zum Aushang zu bringen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 27. Februar 1915.

Der Magistrat:
Fülle.

Bekanntmachung für die Bäcker Homburgs!

Der Herr Regierungs-Präsident hat mit Rücksicht auf die heute veröffentlichte Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl die Beschäftigung von Arbeitern in Bäckereien am Sonntag, den 28. ds. Mts. von 7 Uhr Morgens bis mittags 12 Uhr genehmigt.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Februar 1915.

Der Magistrat:
Fülle.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 1. März 1915, Nachmittags 2 Uhr anfangend versteigere ich gegen sofortige Barzahlung Boustenstraße Nr. 86 1/2 nachfolgende Gegenstände:

1 Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachtschrank, 3 Kleiderschränke, 12 Stühle, 5 Tische, 1 Sopha m. Umbau, 1 Vertikow, 2 Spiegel, Bilder, 2 Bauernstisch (Eichen), 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Schreibstuhl, 1 Aktenschränk, 1 Bäckergestell, 1 Rauchschrank, 1 Partie Bücher, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 1 Badewanne, 1 Waschmaschine, 1 Eisschrank, Küchengeräte, viele andere Gegenstände.

Besichtigung einer Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Februar 1915.

August Serget, beeidigter Auktionator & Taxator.

Elisabethenstraße 43.

Telefon 772

Homburger Taunusklub (E. V.)

Mittwoch, den 3. März 1915, abends 9 Uhr

Jahres-Verammlung

im Klublokale „Zum Löwen“

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht pro 1914,
2. Rechnungsablage pro 1914,
3. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1915,
4. Feststellung des Voranschlags pro 1915.
5. Bericht der Begekommission,
6. Bericht der Turnkommission,
7. Wahl des Vorstandes,
8. Wahl des Mitglieder-Ausschusses,
9. Wahl der Begekommission,
10. Wahl der Turnkommission,
11. Verschiedenes.

Am zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Etwasige Anträge sind bis zum 24. Februar bei dem Schriftführer Wilmann schriftlich einzureichen.

Holz-Versteigerung

Mittwoch, den 3. März 1915, kommen im Nieder-Erlenbacher Gemeindevald zur Versteigerung:

- | | |
|---|-----------|
| 10 Eichenstämme 6,48 Fhm., (von 27—63 cm. Durchmesser), | |
| 6 Kiefernstämme 3,91 Fhm., (von 25—44 „ Durchmesser), | |
| 26 Nm. Eichen-Ruglscheit | Pfotholz, |
| 52 Nm. Kiefern-Ruglscheit | |
| 4 Nm. Lärchen-Ruglscheit | |
| 2 Nm. Eichen-Ruglscheit | |
| 12 Nm. Lärchen-Ruglscheit | |

- | | |
|--------------------------|--|
| 50 Nm. Buchen-Scheiter, | |
| 51 Nm. Eichen-Scheiter, | |
| 66 Nm. Kiefern-Scheiter, | |
| 85 Nm. Buchen-Ankuppel, | |
| 33 Nm. Eichen-Ankuppel, | |
| 26 Nm. Kiefern-Ankuppel, | |

- | | |
|--------------------------|--|
| 2415 Stück Buchenwellen, | |
| 12720 „ Eichenwellen, | |
| 70 „ Lärchenwellen, | |
| 1680 „ Kiefernwellen, | |
| 12 Nm. Buchen-Stöcke, | |
| 8 Nm. Eichen-Stöcke, | |
| 4 Nm. Kiefern-Stöcke | |

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr oberhalb Dillingen am Eingang des Waldes.

Nieder-Erlenbach, den 18. Februar 1915.

Großherzogliche Bürgermeisterei Nieder-Erlenbach,
Ullmann.

Rugholz-Versteigerung.

im Laubacher Gemeindevald

Mittwoch, den 3. März 1915,

in dem Distrikt Unterfisch, Weiberfeld, Laustöppel und Laubengraben.

Anfang um 11 Uhr in Unterfisch unterhalb Laubach

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| Unterfisch: | 20 Eichenstämme 12,50 Fhm., |
| | Stämme bis zu 1,50 Fhm., |
| | 8 Hainb.-Stämme 2,12 Fhm., |
| 33 Nm. Hainb.-Schichtungsholz, | |
| Weiberfeld: | 8 Nadelholzstämme 3 Fhm., |
| | 35 Eichenstämme 4,25 Fhm., |
| 18 I. Gl. Eichenstangen, | |
| 10 II. Gl. Eichenstangen, | |
| 5 III. Gl. Eichenstangen, | |
| geeignet für Wagnerholz. | |
| Laustöppel: | 82 Kiefernstämme 69 Fhm., |
| | darunter 26 schöne Schneestämme |
| | bis zu 1,29 Fhm., |
| Laubengraben: | 2 Eichenstämme 0,93 Fhm., |
| | 47 Eichenstämme 17,05 Fhm., |
| | Stämme bis zu 2,40 Fhm., |
| 13 I. Gl. Eichenstangen, | |
| 29 II. Gl. Eichenstangen, | |
| 49 III. „ | |

Laubach i. T., den 22. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Maurer.

Rug- und Brennholz-Versteigerung

im ehemaligen Niederurseler und Braunheimer Gemeindevald im Taunus.

Distrikt 4a, 6, 9, 10, 13a und b, 14a (Niederursel), Distrikt 3, 10 und 18 (Braunheim) werden Dienstag, den 2. März ds. Js. versteigert:

a. Niederurseler Wald:

- | | |
|--|--|
| 5 Nm. Eichen-Ankuppel. | |
| 40 Nm. Eichen-Reiferhausen. | |
| 51 Nm. Buchen-Scheit. | |
| 38 „ „ Ankuppel. | |
| 830 Stück „ Wellen. | |
| 27 Nm. „ Reifer-Hausen. | |
| 2 Nm. Birken-Scheit. | |
| 1 Nm. „ Ankuppel. | |
| 27 Nm. Kiefern-Scheit. | |
| 21 Nm. „ Ankuppel. | |
| 60 Nm. „ Reifer und Hausen. | |
| 17 Nm. Lärchen-, Kiefern- und Fichten-Ruglscheit (3 m lang). | |
| 19 Nm. Kiefern-Ruglscheit (1,5 m lang). | |

b. Braunheimer Wald:

- | | |
|--|--|
| 1 Nm. Eichen-Scheit. | |
| 1 Nm. Eichen-Ankuppel. | |
| 2 Nm. Buchen-Ankuppel. | |
| 6 Nm. „ Reifer-Hausen. | |
| 18 Nm. Fichten- und Lärchen-Scheit (2 m lang). | |
| 90 Nm. Fichten- und Lärchen-Ankuppel (2 m lang). | |
| 75 Nm. Fichten-Reifer-Hausen. | |
| 13 Nm. Lärchen-Ruglscheit (3 m lang). | |
| 7 Nm. Lärchen-Ruglscheit (3 m lang). | |
| 8 Nm. Kiefern-Ruglscheit (1,50 m lang). | |

Zusammenkunft Vormittags um 10 Uhr in der Wirtschaft von Adolf Ulrich Niederursel a. Taunus.

Es empfiehlt sich, das Holz vorher zu besichtigen.

Ein Kassenbeamter nimmt nach der Versteigerung Zahlung entgegen.

Frankfurt a. M., den 16. Februar 1915.

Stadtkanzlei (Magistrat.)

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom

1. März ds. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außer dem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni ds. Js. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichs-Schatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar ds. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Gabenstein.

v. Grimm.

Bekanntmachung.

Betr. Festsetzung der Beiträge der Anlieger zu den Reinigungskosten der Louisenstraße.

Die Stadt hat die Reinigung der Louisenstraße mit dem 1. April 1914 übernommen. Bezüglich der Festsetzung der von den Anliegern zu zahlenden Beiträge haben die städtischen Körperschaften folgenden Beschluß gefaßt:

„Auf Grund des § 3 des Ortsstatuts betr. die Reinigung der Louisenstraße vom 9. Oktober 1913 werden die von den Anliegern aufzubringenden Jahresbeiträge nach Maßgabe des zu diesem Beschlusse gehörigen Kostennachweises auf zusammen 2310 Mk. festgesetzt. Dieser Beschluß gilt für die Zeit vom 1. April 1915 bis 1. April 1917.“

Der Beschluß wird hiermit veröffentlicht mit dem Hinweis, daß Plan und Kostennachweis gemäß § 9 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 vom Tage der Bekanntmachung ab 4 Wochen im Bureau der Unterzeichneten Verwaltung während der Dienststunden offen liegt, woselbst auch Einwendungen erhoben werden können.

Bad Homburg v. d. G., den 26. Februar 1915.

Magistrat (Bauverwaltung).

Bekanntmachung.

Ausschank von Spirituosen an Mannschaften des Soldatenstandes.

Der Ausschank jeglicher Spirituosen an Mannschaften des Soldatenstandes wird hiermit verboten.

Ferner dürfen nach 1/4 vor 9 Uhr abends an Mannschaften, die keinen Urlaubspass besitzen, Getränke nicht mehr verabfolgt werden.

Bad Homburg v. d. G., den 26. Februar 1915.

Polizeiverwaltung.

Landwirte Homburgs!

Die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe hierselbst werden zu einer Aussprache über die Durchführung der verschiedenen Bundesratsverordnungen, welche zur Sicherung der Getreidevorräte ergangen sind, sowie zur Erörterung einer Reihe von anderen wichtigen Fragen auf

Montag, den 1. März, Abends 8 1/4 Uhr

in den Stadtverordnetenitzungsaal eingeladen.

Bad Homburg v. d. G., den 27. Februar 1915.

Der Magistrat.

K ü b l e.

Oberrealschule i. E. zu Oberursel.

Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Unterprima nimmt der Unterzeichnete jederzeit mündlich und schriftlich entgegen.

Der Direktor:
Professor Wallenfels.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 2. März 1915 vormittags 9 Uhr anfangend kommen im Oberstedter Gemeindewald folgende Holzsorten zur öffentlichen Versteigerung:

Eichen: 6 rm. Scheit und Knüppel, 20,50 Hdt. Wellen.

Buchen: 59,75 Hdt. Wellen.

Alb. Laubholz: 6 rm. Knüppel, 0,75 Hdt. Wellen.

Nadelholz: 166 St. Fichten und Tannen-Stämme mit 130,68 fm., 222 rm. Scheit und Knüppel, 6 rm. Reiser, 1. Gl., 22,15 Hdt. Wellen.

Zusammenkunft am Eingang des Waldes. Das Nutzholz wird zuerst verkauft. Sämtliches Holz ist zur Abfuhr an guten Wegen gelagert.

Oberstedten, den 23. Februar 1915.

Der Bürgermeister.
Kleemann.

Verantwortlicher Redakteur C. Freudenmann, Bad Homburg v. d. G.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen

Frau Regine Diemer

sagen wir allen, insbesondere Herrn Dekan Holzhausen für die trostreiche Grabrede, für die vielen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg, 27. Februar 1915.

Brot-Preis

vom 28. Februar 1915 bis auf Weiteres:

1700 gr. K-Brot 74 Pfg.

850 „ „ 37 „

Die Homburger Bäckermeister.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Am Sonntag Reminiszere den 28. Februar 1915.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Dekan Holzhausen.

(5. Math. 20, 28.)

Vormittags 11 Uhr: Andenkgottesdienst.

Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min.

Herr Pfarrer Wenzel.

(Joh. 13, 31. 32.)

Montag abends 8 1/4 Uhr in der Erlöserkirche:

Vortrag des Herrn Missionars Schaal aus Kamerun: „Meine Erlebnisse bei der Gefangennahme durch die Engländer und bei meiner Verbringung nach England.“

Mittwoch nachmittags 4 Uhr:

Missionesfrauenverein.

Mittwoch, abends 8 Uhr 30 Min.:

Kirchl. Gemeinschaft.

Donnerstag, den 4. März abends 8 Uhr

10 Min.

Passionsgottesdienst mit Kriegsgebet und anschließender Abendmahlsfeier.

Gottesdienst in der ev. Gedächtniskirche

Am Sonntag Reminiszere den 28. Februar 1915.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.

Herr Pfarrer Wenzel.

Mittwoch, den 3. März, abends 8 Uhr

10 Minuten:

Passionsgottesdienst mit Kriegsgebet und Abendmahlsfeier.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 28. Februar, morgens 6 1/4,

8 1/4, — 9 1/4 Uhr Gebetsstunde.

Uhr: Frühmesse für Clara Schilling.

Uhr: hl. Messe für Verstorbene; —

Uhr: Hochamt mit Predigt; — 11 1/2

Uhr: hl. Messe für Frau Amalie Holzer geb.

— Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre

(Unterricht). Nach der Christenlehre

den die Bescheinigungen über Zulassung

hl. Firmung an die Firmlinge verteilt

halbe alle Firmlinge unbedingt erlan

müssen. — Abends 8 Uhr: Fasten

Montag, den 1. März morgens 7 Uhr:

Messe zu Ehren der Wintergottes.

— Mittags 3 1/2 Uhr: Empfang des

heiligen Herrn Bischofs.

Dienstag, den 2. März morgens 6 Uhr:

Messe für gefallene Krieger; um 7

Uhr: Kommunionmesse für die Firmlinge,

in der hochwürdigste Herr Bischof celebr

Wird. Am 9 Uhr: feierliches Hochamt

nach Spendung des heiligen Sakramentes

Firmung. — Nachmittags 2 Uhr: hl.

Andacht, danach Religionsprüfung in

Kirche. —

Mittwoch, den 3. März, morgens 7

Uhr: hl. Messe für die Verstorbenen der

Kirche.

Donnerstag, den 4. März morgens 7

Uhr: hl. Messe für einen gefallenen Krieger.

Freitag, den 5. März morgens 7

Uhr: Jahrgang für Barbara Schelbert.

Sonntag, den 6. März morgens 7 Uhr:

Messe für Elisabeth Hellmuth.

Am Sonntagnachmittags 4 1/2 Uhr: Ver

lung des Dienstbotenvereins; abends nach

Fastenpredigt des Jünglingsvereins;

abends 9 Uhr: des Männervereins.

Christl. Versammlung. Elisabeth

9a 1. Jed. Sonntag Vormittag für

11—12 Uhr, Sonntag Abend 8—9

öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag

abends 8 1/4—9 1/4 Uhr Gebetsstunde.

Preis-Blatt

Preis-Blatt